

# Altersmythos XXXIX : freiwillige unbezahlte Arbeit nützt der Gesellschaft auf Kosten derer, die sie leisten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Intercura : eine Publikation des Geriatriischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich**

Band (Jahr): - **(1999-2000)**

Heft 65

PDF erstellt am: **10.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Altersmythos XXXIX

Freiwillige unbezahlte Arbeit nützt der Gesellschaft auf Kosten derer, die sie leisten.

### Wirklichkeit:

Eine gewisse Zeit als Freiwillige Einsätze geleistet zu haben, fördert eigenes erfolgreiches Altern und erhöht die Chance, gesund und aktiv alt zu werden.

### Begründung:

Die 30jährige prospektive Untersuchung von 277 Frauen aus dem ländlichen Osten der USA, die 1956 durchschnittlich 35jährig und alle verheiratet und Mutter waren, ergab 1986 als Prädiktor für gute Gesundheit und aktives Leben als 65-Jährige in der multiplen Regressionsanalyse bei Kontrolle für Alter und Gesundheitszustand 1956, Bildung und Einkommen 1956 und 1986, Anzahl Kinder und Zivilstand (nur 65% waren noch verheiratet):

- Positive Prädiktoren für ein gesundes, aktives Alter:
  - Aktivitätsgrad 1956  $r = 0.21;$   $p < 0.05$
  - Freiwilligen-Einsatz irgendwann zwischen 1956-1986  $r = + 0.16;$   $p < 0.05$
  - aktive Teilnahme in Vereinen und Organisationen 1956  $r = +0.22;$   $p < 0.05$
- Negativ:
  - Betreuungsaufgabe (ausser für eigene Kinder, z.B. Eltern Nachbarn)  $r = - 0.10;$   $p < 0.10$
  - bezahlte Arbeit dauernd  $r = -0.13,$   $p < 0.01$
  - oder aufgehört vor Alter 40  $r = - 0.23;$   $p < 0.01$

### Das heisst:

Förderlich für erfolgreiches Altern waren neben hoher Aktivität schon in jungen Jahren (verschiedene Rollen neben Hausfrau/Mutter wie Vereins- od. kirchliche Aktivitäten, Besuche bei Verwandten und Nachbarn, aktive Freundschaften, Arbeit) Einsätze als freiwillige Helferin.

Im Gegensatz dazu wirkte sich der Zwang dauernd arbeiten zu müssen (zwischen 35 und 65 J.) oder die Arbeit unter 40 J. aufgeben zu müssen sowie die (meist unfreiwillig übernommene) Betreuungs- und Pflegeaufgabe betagter Verwandter negativ auf das Altern dieser heute durchschnittlich 78jährigen mittelständischen Frauen aus.

Phyllis Moen et al: Successful aging: A life-course perspective on women's multiple roles and health.

Am J Sociology 97: 1612-38, 1992